

Lord Salbanes düstere Prophezeiungen.

Salbanes, der frühere Kriegswminister, der einst als deutschfreundlich galt, kürzlich aber bekannte, daß er seit langem für den Krieg gearbeitet hätte, stimmte Middleton zu. Es sei verschwenderisch gewirtschaftet worden. Heutelinge es so, als ob es nach dem Kriege genügen würde, neue Steuern zu erheben.

England werde indessen nach dem Kriege ein ganz anderes, weil viel ärmeres Land sein. Es werde die Vorteile des Prestiges, der Vergangenheit und der Tradition verloren haben, die England eine einzigartige Stellung im Handel und in der Industrie gegeben hätten.

Es hätte sie bis jetzt genossen, weil es sie in Besitz hatte, ohne daß Rivalen hineinkommen konnten. Jetzt aber würden die Rivalen ins Feld einbrechen. England werde nicht so viel Überfluß an Kapital haben als andere Länder. Die Kaufleute und Industriellen würden auf ihre eigenen Hilfsquellen, auf ihr eigenes Geschick, ihre Findigkeit und ihren Unternehmungsgeist angewiesen sein. Es sei daher notwendig, sich jetzt darauf vorzubereiten. Eine bessere Erziehung sei nötig. Die Kaufleute und Industriellen müßten eine bessere Vorbildung erhalten, wenn sie sich gegen die neue Konkurrenz behaupten sollten. Sparlichkeit müsse aufs entschiedenste geübt werden, aber im Schulwesen ebensowenig wie bei den Armeen an der Front.

Wie unangenehm der englischen Regierung allmählich die Anfragen der Parlamentarier über mancherlei militärische und sonstige Dinge werden, erfährt man aus einer Meldung des „Daily Telegraph“. Danach soll jetzt auch im englischen Parlament die Zensur eingeführt werden. Auf Grund eines Antrages des Abg. Hall, der diesen Antrag mit der Notwendigkeit der Zeitersparnis begründet, sollen die Abgeordneten die Fragen vorher schriftlich einem Zensor der Kammer vorlegen. Alle Fragen müssen in Zukunft durch diesen Zensor erst genehmigt werden, so daß die englische Regierung in Zukunft alle unangenehmen Fragen beseitigen kann. Auch hat in Zukunft jeder Abgeordnete nur das Recht, eine Frage im Tag an die Regierung zu richten.

Englands Mißachtung der Neutralen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter dem Titel „Englische Mißachtung der skandinavischen Neutralität.“

Über einen recht drastischen Fall von Nichtachtung der Neutralität der skandinavischen Länder durch englische Schiffe liegt jetzt ein ausführlicher Bericht vor. Am 30. Juni wurde der Flensburger Dampfer „Ballas“ in Földsnesfjord innerhalb der norwegischen Territorialgewässer, 2 1/2 Seemeilen von der Küste entfernt, von dem armerikanischen englischen Fischdampfer „Tenby Castle“ angehalten und durch zwei scharfe Schüsse am Steueruder schwer beschädigt. Die „Ballas“ wurde von dem Fischdampfer so lange aufgehalten, bis der in der Nähe befindliche englische Hilfskreuzer „Victorian“ herbeikam. Dieser legte sich längs und holte von Bord der „Ballas“ 10 Mann herunter, die er als militärisch gefangen nahm. Inzwischen kam ein kleines norwegisches Wachtschiff dazu und forderte unter Hinweis auf das völkerrechtswidrige Verhalten der englischen Schiffe, daß die Verfolgung der „Ballas“ eingestellt würde, und auch die Gefangenen wieder herausgegeben würden. Dank dem energischen Auftreten des norwegischen Kommandanten beugten sich die Engländer dazu, seine Forderungen zu erfüllen. Die norwegische Regierung hat, nachdem ihr der Vorfall gemeldet worden war, sofort in London Protest erhoben.

Wir haben hier einen neuen Beweis dafür, wie wenig genau England es mit den Rechten der Neutralen nimmt. Wir hoffen, daß die norwegische Regierung ihren Protest recht energisch betreibt, damit derartige Zwischenfälle, die sich häufen, in Zukunft unterbleiben. Volle Anerkennung gebührt dem kommandierenden Offizier des norwegischen Wachtschiffes, der so erfolgreich für die Rechte seines Landes eingetreten ist. (W.L.B.)

Die angeblichen deutschen Absichten auf Calais.

* Kopenhagen, 8. Juli. Pariser Blätter teilen mit, daß 30 000 Ausländer im französischen Heere als Freiwillige am Kriege teilnehmen. Der Matin schreibt zu der angeblichen Absicht der Deutschen, einen Vorstoß auf Calais zu unternehmen: Warum erstreben die Deutschen gerade den Besitz dieser Hafenstadt, die ganz gewiß recht wichtig, deren Eroberung aber nur von geringem Einfluß auf die Stärke der strategischen Stellung des französischen Heeres wäre. Hierbei spielen indessen die phantastischen Träume der Deutschen eine große Rolle. In Calais sind nach ihrer Ansicht die Schlüssel Englands versteckt. Sobald der Hafen in ihrem Besitz ist, wollen sie dort Riesenkanonen aufstellen, die über den Kanal hinweg Dover in den Grund schießen und die ganze Küste bestreichen sollen. Wenn dieses vollbracht ist, würden die belgischen Bahnen Hunderte, ja Tausende von Aluminiumbooten herbeibringen, und dann soll der alte Plan Napoleons verwirklicht werden. Deutsche Soldaten setzen über den Kanal, Scharen von Unterseebooten torpedieren die englische Flotte, die Luft wird von Zeppelinlinien und Tauben erfüllt, die Brückenbrücke von Sprengstoffen niedergehen lassen.

Englands Fleischnot.

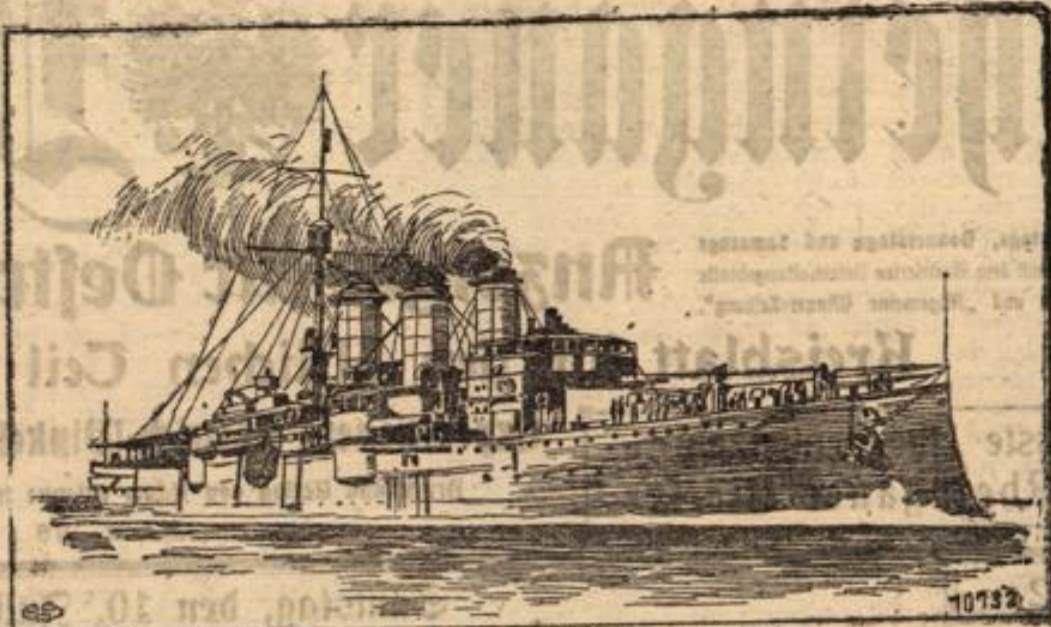
* (Str. Bl.) Aus Kopenhagen berichtet der „Berl. Lokalanz.“: Eine Rede des Lord Selbourne im Oberhause muß zugeben, daß die zunehmende Tätigkeit der deutschen Unterseeboote der Fleischzufuhr nach Großbritannien ernste Schwierigkeiten bereite. Die Gefahr nehme mit der Dauer des Krieges zu. Selbourne mahnte infolgedessen eindringlich zur Sparlichkeit im Fleischverbrauch.

Russischer Kriegsschauplatz.

Ein russischer Vize-Generalissimus.

General Ruzski Oberbefehlshaber an der Nordwestfront. Die Russen gruppieren nicht nur ständig ihre Armeen um, sondern sie wechseln auch fortwährend mit deren Kommandanten. Aus Petersburg wird gemeldet: General Ruzski, der vor einiger Zeit wegen Unstimmigkeiten mit dem Großfürst Generalissimus einen angeblichen „Krankheitsurlaub“ erhalten hatte, übernimmt den Oberbefehl über die russischen Armeen an der sogenannten Nordwestfront. Er erhielt besondere Machtbefugnisse und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß er demnächst offiziell den Titel eines Vize-Generalissimus erhalten wird.

Italienischer Kriegsschauplatz.



Uergesunkene Panzerkreuzer, Amalfi

Ein italienischer Panzerkreuzer torpediert.

Durch ein österreichisches Unterseeboot.

Wien, 8. Juli.

Eines unserer Unterseeboote hat am 7. Juli morgens einen italienischen Panzerkreuzer, Typ „Amalfi“, in der Nord-Adria torpediert und versenkt.

Vom Typ „Amalfi“ gibt es vier Kreuzer, alle im Jahre 1908 gebaut: „San Marco“, „San Giorgio“, „Amalfi“ und „Bisa“. Die Wasserverdrängung schwankt zwischen 10 200 und 10 600 Tonnen. Die ersten beiden haben 701, die letzten beiden 684 Mann Friedensbesatzung.

Die Torpedierung des „Amalfi“.

Das „Giornale d'Italia“ meldet aus Venedig: Der Kreuzer „Amalfi“ wurde 30-Kilometer von der Küste torpediert. Die Größe des Lecks ließ den Versuch, das Schiff zu retten, nicht zu. Der Befehl zur Rettung der Besatzung wurde sofort gegeben. Das Schiff sank in weniger als einer halben Stunde. Die andern Schiffe der Division eilten herbei, um die Besatzung aufzunehmen. Zwei Spitalschiffe wurden nach Venedig gesandt. Fünfhundert Mann wurden gerettet.

Italienische Blätter geben an, daß die „Amalfi“ jetzt eine Besatzung von 900 Mann gehabt hätte (in Friedenszeiten 684), so daß 400 Mann ertrunken sind. Trotz aller

General Ruzski befehligte, bevor er infolge seiner Differenzen mit dem Großfürsten Nikolai „Frank“ wurde, fünf Armeen zwischen Thorn und Krakau. Er hatte den Oberbefehl über die dritte russische Armee, die die Offensive gegen Lemberg durchführte. Ruzski gilt neben General Swanow als der fähigste russische Heerführer. Er ist 1854 geboren, machte den russisch-türkischen Feldzug 1877/78 mit und war im japanischen Kriege 1904 bis 1905 Chef des Stabes der zweiten Armee, dann Kommandierender General des 21. Armeekorps.

Die Räumung Warschaus.

* (Str. Bl.) Aus Petersburg wird der „Wost. Itg.“ gemeldet: Der amtliche russische „Ruzki Inwalid“ gibt nunmehr zu, daß die allmähliche Räumung Warschaus angeordnet ist, bemerkt aber, daß dies eine rein mechanische Maßregel sei, die das Gesetz bei der Annäherung von Feinden vorschreibe. Das amtliche Blatt „Armeiski Wjestnik“ bestätigte ebenfalls die begonnene Räumung, bemerkt jedoch, daß eine unmittelbare Gefahr für Warschau vorerst nicht bestehe, obwohl die Feinde von Norden und Süden heranmarschieren. Von einer Aufgabe Warschaus zu sprechen, sei verfrüht. Der Gouverneur von Lublin macht durch Anschläge bekannt, daß die in der Stadt verbreiteten alarmierenden Gerüchte falsch seien. Er werde etwaige von den Einwohnern zu ergreifende Maßregeln rechtzeitig bekannt geben. Der russische Heilige Synod hat Bittgottesdienste um den Sieg in sämtlichen Kirchen angeordnet.

Die Neugestaltung Polens.

* (Str. Zeit.) Das Wiener „Deutsche Volksblatt“ erzählt über Stockholm aus Petersburg: Der Ministerrat unter Vorsitz Goremykins hat die Neugestaltung Polens im russischen Gesamtreiche beschloffen. Nach dem Beschluß des Ministerrats wird Polen souveränes Königreich mit eigenen Staatsgrundgesetzen. Seine Vertretung in der Gesamtregierung des Reiches erfolgt durch ein eigenes Staatssekretariat beim russischen Ministerium. (Nationalzeitung.)

Der französische Militärattaché in Moskau ermordet.

Bukarest, 9. Juli.

Wie aus Moskau zurückgekehrte rumänische Augenzeugen der furchtbaren Unruhen, die sich dort abspielten, erzählen, steht es fest, daß die russische Geheimpolizei, die berüchtigte Dabrana, den Böbel in seinen Ausschreitungen unterstützte. Während der Unruhen erschien der in Moskau weilende französische Militärattaché auf der Straße. Die tobende Menge, die ihn für einen Deutschen hielt, stürzte sich auf ihn und landete ihn. Als es der Polizei gelang, zu ihm zu gelangen, war der Attaché, der furchterliche Wunden erlitten hatte, bereits tot.

Berlin, 9. Juli. In einer russischen Stellung an der Dubissa wurden Anfang Juni nicht weniger als 14 Patronentaschen voll Dum-Dum-Geschosse gefunden.

Oesterreichischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe bei Kraonik.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 8. Juli.

In Gallizien fanden nur auf den Schlachtfeldern von Krasnitz und Samos größere Kämpfe statt.

Die Russen suchten unter Heranziehung aller verfügbaren Reserven das Vordringen der verbündeten Armee gegen Lublin zu verhindern. An einigen Stellen dieser Front sind die Russen mit starken Kräften zum Gegenangriff übergegangen. Diese Angriffe wurden jedoch

bedenklich, daß die italienische Flotte Herrin der Adriati sei und die Oesterreicher gezwungen hätte, in ihren festigten Häfen und Kanälen zu bleiben, zittert doch das ganze Bosphorus des Untergangs der „Amalfi“ bange Befürchtung vor den österreichischen U-Booten.

An der küstentländischen Front herrichte gegenverhältnismäßig Ruhe. Ein italienischer Flieger war in Gbiza zu einer Notlandung gezwungen. Im Lärzina und tiroler Grenzgebiete Geschützschüsse und Schanzmügel. Ein Angriffsvorstoß zweier feindlicher Bataillone auf den Col di Lana (bei Buchenstein) wurde abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Eine Riesenschlacht am Isonzo.

* (Str. Bl.) Der „Bärricher Tagesanzeiger“ zufolge, von einem Telegramm der „Nationalzeitung“ zufolge, von Isonzofront, daß die Kämpfe mit unerminderter Heftigkeit andauern und sich zu einer neuen Riesenschlacht entwickeln. Auch neutrale Berichterstatter melden die Zurückdrängung der Italiener.

Venedig, 9. Juli. Die Stadt und das Arsenal von Venedig wird durch ein französisches Luftgeschwader unter dem Befehl des Leutnants Beaumont verteidigt.

durchweg unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen.

An den übrigen Fronten konnten die Verbündeten einzelnen Stellen durch Erstürmung von Stützpunkten neue Erfolge erringen.

Wien, 9. Juli.

Ämtlich wird verlautbart: Die allgemeine Lage im Nordosten ist unermindert. In Russisch-Polen wird den Höhen nördlich Krasnitz weitergekämpft. Wie in vorhergehenden Tagen wurden auch gestern an mehreren Stellen der Front äußerst heftige russische Angriffe zurückgeschlagen. Westlich der Weichsel wurden alle angenommenen russischen Vorstellungen behauptet.

Die Durchbruchversuche am Dnjepr.

Die Russen setzten im Raum des Dnjepr und der Pruth im Nordosten der Bukowina ihre vergeblichen Durchbruchversuche fort. Sie wurden überall zurückgeschlagen und erlitten die schwersten Verluste. Auf der ganzen Front Pruth-Dnjepr tobte der Kampf Stunden lang mit größter Heftigkeit. Die Russen setzten immer wieder neue Kolonnen in fünffacher Reihe vor, alle unter schweren Verlusten zurückfluteten. Aus über den Mißerfolg kehrten die feindlichen Offiziere zu diesen Kämpfen ward die Anwendung von Dummgeschossen durch russische Soldaten vielfach festgestellt.



Karte zur gemeinsamen Aktion Serbiens und Montenegros gegen Albanien.

Montenegro verweigert die Uebergabe

* Rotterdam, 9. Juli. Die Londoner „Rein“ zensuriert: Auf die Vorstellungen des englischen

in Cetinje verweigerte Montenegro die Uebergabe Stutars an die Italiener.

Entlassung des russischen Gesandten in Serbien.

Die Petersburger „Nietich“ meldet: Fürst Trubekof ist seines Amtes als Gesandter in Serbien enthoben worden. Wer sein Nachfolger werden wird, steht noch nicht fest.

Fürst Trubekof war der Nachfolger des berüchtigten Kriegsbehebels Hartwig, der bald nach dem Kriegsausbruch in Belgrad einem Herzschlag erlag. Trubekofs Entlassung, die in ziemlich ungnädiger Form erfolgt zu sein scheint, hat ihren Grund sehr wahrscheinlich in dem vollständigen Fehlschlag seiner Bemühungen, Serbien zur Abtretung Mazedoniens an Bulgarien zu veranlassen.

Newport, 2. Juli. Der Vertreter des montenegrinischen Roten Kreuzes, Seferowitsch, wurde von den Bundesbehörden verhaftet. Er wird beschuldigt, die Neutralität der Vereinigten Staaten verletzt zu haben, indem er Rekruten für die montenegrinische Armee anwarb.

Die Neutralen.

Schwedens Protest bei Rußland.

Wegen der Beschießung des „Albatros“.

Wie zu erwarten war, hat die russische Antwort auf den ersten schwedischen Protest wegen Beschießung des deutschen Minenschiffes „Albatros“ in schwedischen Gewässern die schwedische öffentliche Meinung keineswegs befriedigt. Das „Stockholmer Nitonbladet“ verleiht dieser Stimmung Ausdruck, indem es schreibt:

Die russische Note bietet keine Genugtuung, da sie keine wirkliche Sicherheit für die Zukunft bietet. Schweden müsse Befriedigung der Schuldigen fordern. Das Blatt glaubt, daß die Angelegenheit von der schwedischen Regierung noch nicht für erledigt angesehen wird, weil in dem amtlichen schwedischen Bericht nicht gesagt wird, daß die Erklärung der Russen befriedigend ist.

Wie ein Bericht von maßgebender deutscher Stelle imwischen teigefleht hat, waren es vier feindliche Schiffe, Admiral Kataroff, „Dagmar“, „Dagmar“ und „Dagmar“, die aus einer Rebellbande hervortretend, ihr Feuer auf den „Albatros“ konzentrierten. Das deutsche Schiff war dem Kreuzer „Angsburg“ benachbart, der vergeblich versuchte, das Feuer des weit überlegenen Gegners, der auf 8000 Meter zu schießen begann, auf sich zu lenken und den Feind in Richtung der schnell auf den Kanonendonner herbeieilenden deutschen Kreuzer „Lübeck“ und „Roon“ abzuziehen. Die Russen beschossen den „Albatros“ zwei Stunden lang, auch in den schwedischen Hoheitsgewässern, so daß schließlich der Kommandant sein Schiff auf Strand setzen mußte. Als „Lübeck“ und „Roon“ an die Schiffschiffe des Feindes herankamen und das Feuer eröffneten, kam auch noch der neueste und stärkste russische Panzerkreuzer „Kurik“ den Gegnern zu Hilfe. Die Russen zogen sich nach Norden zurück und kamen schließlich bei dem unsichrigen Wetter außer Sicht. Ihre Kreuzer erlitten nach eigenem Eingeständnis Beschädigungen, die deutschen erlitten nicht einen einzigen Treffer.

Heldennut deutscher Seeleute.

Die schwedischen Blätter stellen den ausgezeichneten Eindruck fest, den die Besatzung des „Albatros“ auf die schwedische Bevölkerung macht und berichtenzüge von Heldenmut und Pflichttreue bis zum letzten Augenblick. Besonders wird der aufopfernden Tätigkeit des Schiffszugs Dr. Karillon gedacht, der, trotzdem er selbst durch mehrere Granatplitzer schwer verletzt worden und zeitweilig bewusstlos war, nicht müde wurde, Anweisung für das Verbinden der übrigen Verwundeten zu geben. Ohne ein Wort der Klage ist Dr. Karillon bald darauf auf dem Transport zum Krankenhause gestorben. Einer der am schwersten Verwundeten ließ „Dagens Nyheter“ zufolge, den Tod vor Augen, durch einen Kameraden an seine Mutter, die durch den Krieg bereits den Mann und einen älteren Sohn verloren hatte, telegraphieren, daß er auch die Ehre der deutschen Flagge mitgerettet habe, während das Schiff und eines seiner Beine verlorengegangen seien. Ein Unteroffizier, dessen halber Oberarm von Granatplitzern zerfetzt worden war, hat sich erst am Sonntag, also 48 Stunden nach dem Gescheh, als verwundet gemeldet, weil er sich, wie er erklärte, geschämt hätte, mit einer solchen Kleinigkeit zu kommen.

Ueberrmittlung ungefälschter deutscher Nachrichten nach Amerika.

Wie aus Washington durch Reuter gemeldet wird, hat die Regierung der Vereinigten Staaten die Station für drahtlose Telegraphie in Sayville übernommen. Sayville war von der Deutschen Telefunken-Gesellschaft errichtet und bot bisher einermassen Gewähr für eine Ueberrmittlung ungefälschter deutscher Nachrichten nach Amerika. Das war den Engländern natürlich nicht recht und sie machten alle Anstrengungen in den Vereinigten Staaten, um die Station Sayville zu beseitigen, dadurch Amerika von Deutschland abzuschließen und lediglich ihren eigenen zuverlässigsten oder erfundenen Nachrichten das Feld freizumachen.

Wie sich nun jetzt nach der Übernahme der Station durch die Vereinigten Staaten die Dinge gestalten werden, steht dahin. Bemerkenswert ist noch folgendes: Die „New York Times“ vom 14. Juni enthalten den Wortlaut einer Note der deutschen Regierung an die amerikanische Regierung vom 27. Februar d. J., in welcher die Frage der Wiederherstellung direkter Kabelverbindungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland behandelt wird. Die deutsche Regierung hat sich darin bereit erklärt, die Kosten der Instandsetzung des Kabels zu tragen und seine Benutzung durch die amtlichen Vertretungen der Vereinigten Staaten in Deutschland und Österreich-Ungarn zu gestatten. Amerika sollte das wiederhergestellte Kabel dem Verkehr der amerikanischen Zeitungen mit ihren Korrespondenten in Europa und auch mit gewissen Einschränkungen für den geschäftlichen Privatverkehr zur Verfügung stehen. Die Ueberrmittlung der Vereinigten Staaten wird unter Hinweis auf die Vorteile, die hieraus auch für das amerikanische Publikum erwachsen, eruchtet, die Zustimmung der englischen Regierung zu diesem Vorschlag herbeizuführen. Wie hat ihn denn auch in London unterbreitet; soviel ist bekannt geworden ist, hat die großbritannische Regierung ihn bisher nicht beantwortet.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Deitrich, 9. Juli. Die allerwärts ins Werk gesetzten Sammlungen des Goldgeldes haben den Goldbesitz der Reichsbank auf rund 2400 Millionen Mark ge-

bracht; trotzdem unterliegt es keinem Zweifel, daß noch Hunderte von Millionen Mark in Goldmünzen von dem Volke zurückgehalten werden. Der während des Krieges auf das höchste gesteigerte Bedarf des deutschen Volkes an Zahlungsmitteln macht es Jedem zur vaterländischen Pflicht, sein Goldgeld der Reichsbank zu übergeben, die auf dieser Grundlage ihre Noten im 3-fachen Betrage ausgeben kann. Nach dem Verhältnis ihres Notenumlaufs zu ihrem Goldvorrat richtet sich im Wesentlichen ihr Zinsfuß, dessen mäßige Höhe im Interesse jedes Einzelnen liegt, da alle wirtschaftlichen Lebensverhältnisse letzten Endes auf dieser Grundlage unserer Geldverhältnisse beruhen. Durch die Ablieferung des Goldes an die Reichsbank trägt also jeder dazu bei, unserer Volkswirtschaft eine Verteuerung der Lebensführung zu ersparen. Wer sich jetzt noch eine Reserve von Goldstücken sichern zu müssen glaubt, verständigt sich an dem Volkswohl und unterstützt unsere Gegner. Darum ergeht an alle bisher Säumnigen die Aufforderung, ihre Goldvorräte ungefälscht der Reichsbank oder den Postanstalten zur Umwechslung zu übergeben.

Etville, 10. Juli. Heute trafen gegen 500 Mann der Gensegungskompanie des Regts. 87 in unserer Stadt ein. Die Mannschaften verpflegen sich selbst.

Etville, 9. Juli. Ein Bubenstreich wurde dem Spediteur Werner von hier des Nachts gespielt. Auf seinem in der Nähe der Mühlmühle gelegenen Grundstück wurden ihm von einem unbekanntem Täter 16 prächtige Obstbäume, die schon volle 20 Jahre auf dem Grundstück stehen, entweder völlig abgehauen oder so schwer beschädigt, daß alle Bäume mit ihrer Frucht eingehen.

Oberwalluf, 9. Juli. Der in der Schwarzfarbenschifferei seit langen Jahren beschäftigte Fuhrmann Valentin Kopp aus Reudorf wurde von seinem Fuhrwerk so überfahren, daß er nach einigen Tagen seinen schweren Verletzungen erlag. Er hinterläßt Frau und 5 Kinder.

Winkel, 10. Juli. Strombauarbeiter Freimuth von Mittelheim hat am Freitag morgen die Leiche eines ca. 17 Jahre alten jungen Mannes gelandet. Die Leiche war nur mit einer Badehose bekleidet.

Rüdesheim a. Rh., 8. Juli. Der Gemeinnützige Bauverein für den Rheingaukreis schloß sein Geschäftsjahr 1914 wie folgt ab: Aktiven: Unbebaute Grundstücke 12 147.10 Mk., Erwerbshäuser 184 900 Mk., Neubauten 1914/15 46 812.82 Mk., Inventar 39.87 Mk., Ban- und Postfachguthaben 625.54 Mk., Mietforderungen 3423.47 Mk., Zinsenforderungen 44.50 Mk., sonstige Forderungen 1059.41 Mk., Kassenbestand 89.89 Mk., Bausparkasten 11 800 Mk., zusammen 260 924.60 Mk. Passiven: Geschäftsguthaben der Mitglieder 48 854.66 Mk., Reserve 5914.35 Mk., Hypothekenschulden 128 340.82 Mk., Abzahlungen der Hausanwärter 22 982.08 Mk., kündbare Anleihen 32 818.92 Mk., sonstige Schulden und Rückstellungen 7717.57 Mk., Anwaltsanleihen (Kiedrich) 11 800 Mk., Reingewinn 2514.20 Mk., zusammen 260 942.60 Mk. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit 8062.57 Mk. ab. Der Verein hatte 93 Mitglieder mit 247 Geschäftsguthaben.

Aus dem Rheingau, 6. Juli. Die Landwirte des Kreises machen wir noch besonders auf die in den amtlichen Blättern erscheinende Bekanntmachung, betreffend die Beschlagnahme des Brotgetreides, der Gerste und des Hafers aufmerksam. Diese Beschlagnahme tritt sofort in Wirkung. Es darf kein Landwirt über das Getreide verfügen, es zunächst auch nicht für sich verwenden, da ja bis zum 15. August noch die Vorräte aus der alten Ernte reichen müssen. Hohe Strafen sind auf Verletzung der Vorschriften gelegt.

Preistreibereien beim Weinbergsschwefel. Durch fehlende Einfuhr von Schwefel aus Italien wird die Notlage der Winzer durch die Händler ausgenützt. Trezschweifel kostete in früheren Jahren stets 9-9,56 Mk. der Zentner. Heute scheuen sich viele Händler nicht, für ihre noch billig eingekauften Bestände sich Preise von 22-25 Mk. den Zentner bezahlen zu lassen, weil Höchstpreise für diesen für den Winzer so notwendigen Artikel fehlen.

Heeresdienst der Volksschullehrer. Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps hat angeordnet, daß die auf Reklamation der Schulbehörde wegen Unabkömmlichkeit im Schuldienst vom Heeresdienst zurückgestellten oder beurlaubten gedienten Volksschullehrer während der Sommerferien zum Garnisonsdienst einzustellen sind.

Biebrich, 9. Juli. Wie jetzt erst bekannt wird, ertrank am Dienstag beim Baden im Rhein abends gegen 10 Uhr der 17jährige Bureaudienner Peter Gruber von hier. Seine Leiche ist noch nicht gelandet worden.

Biebrich, 9. Juli. Erschossen aufgefunden wurde in einem Kornader am Idsteiner Weg der Landwehrmann Lang vom 115. Inf.-Regt. in Worms. Es scheint Selbstmord vorzuliegen. Der Beweggrund ist unbekannt. Zuletzt lag er als Verwundeter in einem Wormser Lazarett.

Nieder-Jungelheim, 8. Juli. Kirzchen 18-32 Mk., Stachelbeeren 18-23 Mk., Johannisbeeren 18-22 Mk., Aprikosen 45-50 Mk., Pfirsiche 70-80 Mk., Frühbirnen 15-32 Mk. der Zentner.

Heidesheim, 8. Juli. Buschbohnen 20-25 Mk., Süßkirschen 15-20 Mk., Sauerkirschen 22-30 Mk., Johannisbeeren 18-20 Mk., Stachelbeeren 15-18 Mk., Himbeeren 40 Mk., Frühbirnen 15 Mk., Aprikosen 35-50 Mk. der Zentner.

Hochheim, 9. Juli. Der verstorbene Weingutsbesitzer Kommerzienrat Aschrott hat den Armen der Stadt 3000 Mark testamentarisch vermacht. Die Stadtbehörde hat beschloffen, allen zum Kriegsdienste eingezogenen Bewohnern, deren Einkommen 3000 Mark nicht übersteigt, die Steuer vorläufig zu funden.

Offendach, 9. Juli. Am Montag nachmittag fielen beim Spielen am Mainufer zwei Jungen in den Main. Während der eine durch den 13jährigen Schüler Edmund Wolf gerettet werden konnte, verschwand der achtjährige

Schüler Friedrich Braun unter dem Wasser und ertrank. Seine Leiche wurde gestern abend gelandet.

Vom Rhein, 9. Juli. Die Brotversorgung der in der Binnenschifffahrt tätigen Personen hatte im Anfange ihre großen Schwierigkeiten. Jetzt endlich ist es gelungen, darin eine Aenderung zu treffen, die den Schiffen recht erwünscht kommt. In Koblenz wurde den Schiffen bis jetzt Brotkarten für vier Wochen gegeben, genau wie dies bei den Haushaltungen an Land geschieht durch eine dazu bestimmte Persönlichkeit. Dies war für die ständig hier liegenden Schiffer. Die durchfahrenden oder nur kurze Zeit sich hier aufhaltenden Schiffer aber bekamen durch das Hafenamts ihre Brotkarten, jedoch nur auf kurze Zeit. Für die Zukunft werden den Schiffen Brotkarten durch das Hafenamts, die 14 Tage Gültigkeit besitzen, ausgehändigt. Diese Brotkarten, haben überall Geltung und können zum Einkauf von Brot und Mehl an allen Orten, wo die Schiffer hinkommen, benutzt werden. Außerdem wurde den Schiffen die Vergünstigung zuteil, daß sie, die auf ihren Fahrten auf das Brot als hauptsächlichstes Nahrungsmittel angewiesen sind, Brotkarten, die auf 2000 Gramm für die Woche ausgestellt sind, erhalten.

Unterelsbach (Rhön), 9. Juli. Ein außerordentlich schweres Opfer für das Vaterland haben die Bauersleute Erben von hier bringen müssen. Von ihren sechs Söhnen, die für das Vaterland kämpften, sind bereits fünf auf dem Felde der Ehre gefallen.

Bevorstehender Ausbruch des Vesuv.

TU London, 10. Juli. (Privattelegramm). „Daily News“ melden in einem Telegramm aus Rom, daß man ständig den Ausbruch des Vesuv fürchte. Der Krater werfe starke Lavamassen aus, begleitet von unterirdischem Donner. Der Bevölkerung der benachbarten Orte bemächtigte sich eine Panik.

Der heutige Kriegsbericht.

TU Großes Hauptquartier, 10. Juli. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Tags über war die Gefechtsstätigkeit auf der ganzen Front gering.

Drei französische Angriffe bei Launois (am Südhange der Höhe 631) bei Van de Sapt scheiterten bereits in unserer Artilleriefire.

Nachts wurden in der Champagne nordwestlich von Beausjour-Grme ein vorspringendes französisches Grabenstück genommen. Destlich daran anschließend unternahmen wir einige erfolgreiche Sprengungen.

Zwischen Ailly und Apremont fanden nur vereinzelte Nahkämpfe statt.

Im Priesterwalde verbesserten wir durch einen Vorstoß unsere neuen Stellungen.

Seit 4. Juli sind in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel 1798 Gefangene, darunter 21 Offiziere gemacht, 3 Geschütze, 12 Maschinengewehre, 18 Minenwerfer erbeutet.

Bei Leintrey östlich von Lunéville wurden nächtliche Vorstöße des Feindes gegen unsere Vorposten abgewiesen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ossowice wurde ein feindlicher Angriff zurückgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage der deutschen Armeen ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes.

11. Juli: Trocken, warm, heiter, Gewitter.
12. Juli: Meist heiter, warm, stichweise Gewitter.
13. Juli: Bedeckt, schwülwarm, meist trocken.
14. Juli: Schwül, warm, bewölkt, Gewitter, teils heiter.
15. Juli: Teils heiter, kühl, windig.
16. Juli: Veränderlich, kühl, windig, Gewitter.
17. Juli: Abwechslend, kühl, lebhafter Wind.

Briefkasten.

M. W. in O. 3 49 bedeutet Krankheiten des Herzens (Herzbeutel, Herzmuskel, Herzinnenhaut) oder der großen Gefäße.

H. S. in S. 4 46 bedeutet Unregelmäßigkeit in der Form des sonst kräftig gebauten Brustkorbs (s. B. Hühnerbrust geringen Grades).

S. W. in O. 2 49 bezieht sich auf Krankheiten des Herzens oder der großen Gefäße, welche die körperliche Leistungsfähigkeit nicht wesentlich beeinträchtigen.

Verantwortlich: Adam Etinne, Deitrich.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 11. Juli ds. Js., vormittags 6 Uhr, findet eine Auebung der hiesigen Pflichtfeuerwehr gemeinsam mit der freiwilligen Feuerwehr, statt. Sämtliche Mannschaften haben zu erscheinen und pünktlich um 6 Uhr morgens am Sprendhaus anzutreten.

Unentschuldigtes Ausbleiben, zu spätes Erscheinen oder Entfremdung vor ausgesprochener Entlassung wird bestraft.

Winkel, den 7. Juli 1915.

Der Bürgermeister: Hartmann.

Bekanntmachung.

Herr Obst- und Gartenbauinspektor Schilling wird am Sonntag, den 11. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Jaurmann hier einen Vortrag über Obst- und Gemüseverwertung insbesondere das Dörren halten.

Wegen der Wichtigkeit der Angelegenheit in der jetzigen Zeit wird zu zahlreichem Besuche des Vortrags eingeladen. Diese Einladung ergeht besonders auch an die Frauen und Mädchen.

Winkel, den 7. Juli 1915.

Der Bürgermeister: Hartmann.

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Fahrten ab Eltville:

Zu Berg:		Zu Tal:	
7.55 vorm. n. Diebr.-Mainz		8.55 vorm. nach Koblenz	Rdn
1.35 nachm. " "		* 10.40 " "	
* 4.05 " " " "		!! 2.05 nachm. nach Rdn	
* 7.00 abends " " "		? 3.05 " " Koblenz	
† 9.15 " " " "		3.45 " " Bingen	
		† 6.45 abends " Bingen	

* Schnellfahrt.
† Ab 15. Mai bis 8. August einschl.
!! Nur an Werktagen.
? Nur an Sonn- und Feiertagen.

Niederländer Dampfschiffahrt.

Fahrplan ab Eltville:

Zu Berg:		Zu Tal:	
* 2.15 nachm. n. Diebr.-Mainz		† 6.50 vorm. nach Rdn	
† 8.00 abends " " "		? 7.45 " " Koblenz	
? 7.05 " " " "		* 10.00 " " "	
? 8.05 " " " "		? 1.50 nachm. " St.	
* 8.15 " " " "		Boarshausen	
		* 4.20 nachm. " Rdn	

* Täglich.
† Mittwochs und Freitags.
? Sonntags.

Die Agentur.

Ia. Maismehl

zu Backzwecken und

Ia. Maisschrot

zu Futterzwecken
hat preiswert abzugeben

L. J. Meyer, Wiesbaden,
Wiesbaden, Kirchgasse 50.



Koispeditoren S. M. des Kaisers u. Königs

D. & G. Adrian

Wiesbaden

Internat. Expedition

Möbeltransporte

von u. nach allen Plätzen des In- u. Auslandes
Große Möbel-Lager-Häuser
Bewährte Packmeister :: Eigenes Personal

Im Kampf gegen die Russen

Bilder aus Ostpreußens Leidenszeit.
[Selbsterlebtes.]

Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern
zusammengestellt und bearbeitet
von Major Viktor von Strang.
176 Seiten Text mit 62 Abbildungen nach Original-
zeichnungen und Photographien vom Kriegsschauplatz und
zahlreichen Kunstbelegungen.

Preis nur 90 Pfennige

Es handelt sich bei diesem von dem bekannten Militär-
schriftsteller Major Viktor v. Strang bearbeiteten
aussergewöhnlich interessanten Buch nicht darum, die ge-
waltigen Ereignisse des Zusammenstoßes zwischen den
größten Armeen unseres Weltteiles weder in ihrem ge-
schichtlichen Verlauf, noch von dem Gesichtspunkt einer
Kritik zu beleuchten, sondern die packendsten Er-
lebnisse der Offiziere und Feldsoldaten in anschau-
licher Weise in Wort und Bild zusammenzufassen.

Das reichausgestattete Buch enthält von sicherer Seite
behäufte eingehende und fortreichende Geichts- und
Schlachtberichte auf Grund zuverlässigen und sorgsam
geprüften Materials. Ferner ausführliche Schilder-
ungen der von den Russen in Ostpreußen be-
gangenen Verwüstungen und Grausamkeiten.

Wer Angehörigen und Bekannten im Felde eine
wirkliche Freude machen will, der übersende
ihnen dieses Buch!

Jeder Deutsche, der in den neutralen Ländern
Verwandte und Bekannte hat, erfüllt eine vater-
ländische Pflicht, wenn er ihnen dieses Kriegsbuch
inkommen läßt!

Zu beziehen durch die Expedition des

Rheingauer Bürgerfreund Oetrich

Wer Rheumatismus, Wicht,
Schlaf, Gelenk-, Gesicht-,
Gichtschmerzen u. Gichtschmerzen
hat, verlange gratis Proben von
J. Zahns Salbe, Oberingelheim.

Großer

Scheunenspeicher

für Lagerung, sehr günstig ge-
legen, in Wintel zu vermieten.
Näheres im Verlag ds. Blt.

M. Müller

Holzhandlung, Niederwallul
Lager in
sämtlichen Kehlleisten
u. Drechslerwaren.
Dachpappe,
Platt- und Falz-Ziegeln.

Zahn-Praxis

Dentist

Paul Jammrath
Eltville.

Behandlung
mit schmerzlösenden Mitteln.
Zahnersatz, Plombierungen.

Malschule

H. Bouffier, Kunstmaler
akademisch und staatlich
geprüfter Zeichenschüler
Wiesbaden, Adolfsstr. 7.
Zeichnen Malen Modellieren
f. Herren, Damen u. Kinder.
Vorbereitung zum
einjährigen Künstlerexamen.
Glänzende Erfolge.
Anfertigung aller Art von
Zeichnungen und Malereien
im Auftrage.

Reparaturen

an
Fahrrädern, Nähmaschinen u.
Schreibmaschinen all. Systeme
werden sachmännisch und prompt
ausgeführt.

Sämtl. Zubehöre stets vorrätig
Wilhelm Hallerbach,
Mechaniker,
Bingen (Rh.), Fruchtmarkt 10
Telefon 226.

Kelter

zu kaufen gesucht.
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Sonntag
eintreffend Ia Oldenburger

Ferkel u. Läufer

Arthur Hallgarten, Winkel.



Es drängt mich, hierdurch
Herrn A. Pfister in Dresden,
Straaltee 2, meinen besten

Dank

und warmste Empfehlung aus-
zusprechen, weil er meine liebe
Frau völlig geheilt hat. Sie
lit nämlich schon längere Zeit
an einem nervösen Magenleiden,
Magenschmerzen, Verdauungs-
störungen, lästigem Völlegefühl und
Blähungen nach d. Essen, Stuhl-
beschwerden, Müdigkeit, Un-
ruhe u. sonst. mit diesem Leiden
zusammenhängenden Beschwerden.
Nun aber fühlte sie sich
durch Herrn A. Pfister's ein-
schriftliche Anordnungen wieder
ganz gesund.

Reinhardt Paul,
Bahnwärter, Posten 61a,
Schlächtern (Bezirk Cassel.)



Neues, wirksames, billiges

Mottenmittel

das gleichzeitig die Zimmerluft
reinhalt und desinfiziert. So lange
Vorrat reicht: 10 Blatt 30 Pf.,
20 Blatt 1 Mk., 100 Blatt 4.25 Mk.
portofrei

Drogerie Bode, Wiesbaden,
Zaunstrasse 6.

Rheumatismus, Gicht und Ischias.

Kurze Spez.-Behandl. Herzgl. em-
pfohlen. Näh. Preise. Sprechst.
9-12 u. 3-6 Uhr n. Werktagen.

Felix May, Wiesbaden,
Hämergasse 16, 1.

Bettfedern Daunen

nur füllkräftige Ware
Bettbarchend
Stroopdecken
Schlafdecken
Bettwäsche
fertige
Herren-
Damen-
Kinder-
Wäsche

empfehlen zu bekannt
billigen Preisen
und in bewährten
Qualitäten

Franz Brüning Nachf.

BINGEN
Schmittstr. 8.

1913er

und

1914er Wein

eigenes Gewächs zapft
Jof. Schwarz jr., Winkel
Dachbedeckmeister.

1914er Wein

eigenes Wachstum per
Schoppen 50 Pf. 5.
Emmrich Wagner,
Winkel a. Rh., Bergstr. 13.

Schreibhilfe

gesucht.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Mädchen

m. gut. Zeugnissen bis 15. Juli
gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Küfer

sowie Arbeiter finden
dauernde Beschäftigung bei hoch-
Lohne.

Seligmann Simon,
Bingen, Rainzerstraße 60/62.



Wohnhaus

mit Garten unter günstigen Be-
dingungen krankheitshalber im
Winkel zu verkaufen. Näh.
in der Expedition ds. Bl.

Bienenhonig

prima helle Qualität, garantiert
naturrein, per Pfund 1 Mark.
Andreas Noll, Winkel.

Korn

34 Ruthen schönes
sind auf dem Dalm zu verkaufen.
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Keuchhusten

Bronchial-
Asthma
Versälimmung

Spezial-Behandlung seit über
20 Jahren mit bekannt nachweis-
lich überraschend schnellem
Erfolg.

D. Schlamp, Wiesbaden,
Apotheker,
Kaiser-Friedrich-Ring 17.

Buchen-Scheitholz

abzugeben.
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Evangelische Kirchen-Bemerkung

des oberen Rheingaus.
Sonntag, den 11. Juli 1914

9 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst
in der Pfarrkirche zu Eltville

10 1/2 Uhr vorm.: Christenlehre
der Mädchen.

Evangelische Kirchen-Bemerkung

Defried.
Sonntag, den 11. Juli 1914

8 1/2 Uhr vorm.: Christenlehre
in Defried.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst
Defried.

11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Eberbach-Gieberg.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in großer
Vielseitigkeit
am Lager.....



WIESBADEN, Langgasse 1/3.

Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Amalie Bleser & Co.,

Schillerstrasse 24 Mainz Schillerstrasse 24



Spezialgeschäft
moderner
Handarbeiten.

— Tapiserie. —

Atelier
für Kunst-Stickeret.

Innendekoration.

Billigste Preise.
Grosse Auswahl.